

Bezugspreise für das  
Inland  
ganzjährig K 36 —  
halbjährig K 18 —  
für das Ausland  
ganzjährig K 72 —  
halbjährig K 36 —

für Amerika  
ganzjährig D. 2.50

# Gottscheer Zeitung

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung der Gottscheer Zeitung in Gottschee Nr. 121.  
Berichte sind zu senden an die Schriftleitung der Gottscheer Zeitung in Gottschee.

Anzeigen (Inserate)  
werden nach Tarif be-  
rechnet und von der Ver-  
waltung des Blattes  
ibernommen.

Briefe ohne Unterschrift  
werden nicht berücksichtigt,  
Manuskripte nicht zurück-  
geleitet.

Postsparkassen-Konto  
Nr. 10.957.

Nr. 10.

Kočevoje, am 15. Mai 1921.

Jahrgang III. (18).

## Schließen wir unsere Reihen.

Die „Gillier Zeitung“ hat leztthin in längerem Aufsatz und in überzeugender Weise den Zusammenschluß aller Deutschen Jugoslawiens anempföhler. Die Anregung ist sehr zeitgemäß, denn unser Reich erhält in nächster Zeit eine Verfassung und ihr Inkrafttreten wird auch für die Deutschen Südslawiens den Beginn einer neuen, hoffentlich besseren Zeit einleiten. Der Ausnahmezustand, die Ausnahmsverfügungen, welche bis heute einer engeren Fühlungnahme unter den Deutschen im Wege stehen, werden verschwinden, mag nun die neue Verfassung die Selbstverwaltung der einzelnen Gebiete vorsehen oder auf zentralistischer Grundlage aufgebaut werden. Haben doch sämtliche Parteien in ihren besonderen Verfassungsentwürfen die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger betont und die Großmächte überdies die tatsächliche Gleichbehandlung aller Bürger in den neuerstandenen Staaten zu überwachen versprochen. Es heißt nun von den Rechten, die in den Staatsgrundgesetzen uns zugestanden werden, auch ausgiebigen Gebrauch machen und geschlossen auftreten, um unsere Wünsche und Forderungen durchzusetzen.

Gar manches wird den Gottscheern seit dem Jahre 1918 vorenthalten, worauf sie vollberechtigten Anspruch haben. Mit dem billigen Hinweis darauf, daß erst in der Verfassung die Richtlinien für die Behandlung völkischer Minderheiten enthalten sein würden, fertigte man uns mit allen Beschwerden ab.

Dieser Vorwand zur Ablehnung unserer Beschwerden fällt mit Inkrafttreten der Verfassung weg; doch erfolgreich werden auch in Zukunft nur dann unsere Schritte sein, wenn alle mitarbeiten und kein Stand verdrossen oder selbstfüchtig diese Mitarbeit versagt. Es wird den Gottscheern nicht verwehrt werden können, zur Wahrnehmung ihrer öffentlichen Interessen sich in ähnlicher Weise zu gemeinsamer Beratung wieder zusammenzufinden, wie es früher im Deutschen Volksrat geschehen ist.

Die Not der Zeit muß künftighin diese gemeinsame Arbeit noch weiter ausbauen. Mit den Deutschen in der Landeshauptstadt und im übrigen Krain, mit jenen in Untersteiermark wollen wir engere Beziehungen pflegen, um unsere gemeinsame Zukunft in einiger Arbeit besser zu gestalten und erst dann soll das Werk als vollbracht gehalten werden, wenn auch unsere Stammesbrüder in den blühenden deutschen Siedlungen des Banates, der Batschka und Wojwodina für den Zusammenschluß gewonnen und alle Deutschen Südslawiens geeinigt sind.

Kommt dies zustande, dann werden die fast eine Million zählenden Deutschen mit ungleich größerer Sicherheit Erfüllung ihrer Wünsche auf nationalem und wirtschaftlichem Gebiete erwarten dürfen, als wenn bloß einzelne Führlinien auftreten. Deutsche Anstalten, deutsche Priester und Lehrer, deutsche Genossenschaften und die damit zusammenhängende wirtschaftliche Hebung der deutschen Bevölkerung, das alles hat den engen Zusammenschluß aller Deutschen unseres Reiches zur Vorbedingung. Darum schließen wir unsere Reihen!

## Aus Stadt und Land.

**Kočevoje.** (Der neue Bürgermeister von Klagenfurt.) Friedrich Wolsegger, der Sohn des verdienten Gymnasialdirektors Peter Wolsegger in Gottschee, also ein Landsmann, wurde zum Bürgermeister für Klagenfurt, der Hauptstadt Kärntens, gewählt. Diese Nachricht hat alle Gottscheer freudig überrascht, die eine hohe Ehre darin erblickten, daß einer, der unter ihnen aufwuchs, es zu hervorragender Stellung brachte; die Klagenfurtner werden wohl gewußt haben, wem sie ihre Stimmen

gaben und ihr Wohl und Wehe anvertrauten. Friedrich Wolsegger war einer der fleißigsten und begabtesten Schüler unseres Gymnasiums und verfügte schon damals über ein reiches, ausgebreitetes Wissen. Der Schreiber dieser Zeilen fand ihn in der schulfreien Zeit immer über den Büchern sitzen, wobei er, um ungestört zu bleiben, sich die Ohren zuhielt. Mochte vorgehen, was da wollte, so hob er den Blick nicht auf und man sah ihm die Aufmerksamkeit an, womit er das Gelesene verfolgte. Es zu behalten, machte ihm keine Schwierigkeiten, er bewältigte spielend den sprödesten Stoff und wußte darin Bescheid. Von vielen wegen seiner Charakterstärke schon in früher Jugend geschätzt, rechtfertigte er das in ihm gesetzte Vertrauen glänzend, ohne die ihm angeborene Bescheidenheit zu verlieren. Die Gottscheer können stolz sein, ihn zu ihren Stammesgenossen zu zählen. Direktor Wolsegger hatte überhaupt Glück mit seiner Familie. Von seinen drei am Leben gebliebenen Söhnen bekleiden alle hervorragende Stellungen, während der vierte, ebenfalls ein liebenswürdiger, offener junger Mann, leider als Opfer des Krieges in Galizien fiel, tief bedauert von allen, die ihn kannten. Die beiden Töchter sind, ebenfalls in Kärnten, gut verheiratet. Direktor Wolsegger übte jedenfalls die richtige Methode, nicht bloß bei der Erziehung der eigenen Kinder, sondern der ganzen ihm anvertrauten Jugend, die er zu wackeren, achtunggebietenden Männern heranbildete. Unangebrachte Strenge lag ihm fern, er richtete mit Wohlwollen und Güte mehr aus als mit Strafen, zu denen er sich kaum entschließen konnte. Ob der Schüler eine Jahreszahl, eine Vokabel nicht genau wußte, verschlug wenig, sobald Auffassung und Verständnis nicht fehlten. Wenn man unter den ehemaligen Zöglingen unseres Gymnasiums Umschau hält, kann man mit stolzer Befriedigung wahrnehmen, daß sich darunter ganz hervorragende Leute finden, die ihm zur Zierde gereichen. Die Direktoren Knapp und Wolsegger dürfen sich rühmen, einen guten Samen ausgestreut zu haben. Es braucht nur auf die Namen Benedikter, Tschinkel, Kollmann, Kresse, die Familie Wolsegger hingewiesen zu werden, auf viele andere, die sich dem Handels- und Gewerbebetriebe zuwendeten und überall ihren Mann stellten. Nur schade, daß viele die Wanderlust, die einmal dem Gottscheer im Blute liegt, nach Amerika trieb, die dem Heimatlande hätten besser dienen können. Nach dem Kriege sind neue Talente aufgetaucht, Poeten, Tageschriftsteller, deren Leistungen allgemein geschätzt werden. Ein Blick in den diesjährigen Kalender genügt, das zu erhärten und frohe Hoffnungen für die Zukunft zu wecken. Die Wahl Friedrich Wolseggers zum Bürgermeister von Klagenfurt ist aber ein erhebendes Beispiel, was ein kleines aber selbstbewußtes Volk, wie die Gottscheer, hervorzubringen vermag!

— (Todesfälle.) Am 8. Mai ist Herr Michael Hedl, der Vater der Frau Kaffeehausbesitzerin Anna Marek in Kočevoje, nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im Alter von 87 Jahren und am 11. Mai Herr Franz Rötzel, Bahnoberkommissär i. R. im Alter von 54 Jahren gestorben. Sie ruhen in Frieden.

— (Die eisernen Münzstücke) österreichisch-ungarischer Prägung werden einer Verordnung des Post- und Telegraphenministeriums zufolge im Postverkehr nicht angenommen.

— (Neue Amtsstunden für Staatsämter.) Der Ministerrat hat die Dienststunden für staatliche Ämter von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags festgesetzt.

— (Ende der 1-, 2- und 10-Kronenbanknoten.) Die Generalinspektion des Finanzministeriums hat den Finanzlandesdirektionen, in deren Amtsbereiche die alten 1-, 2- und 10-Kronennoten noch im Umlauf sind, den Auftrag erteilt, die Frist zur Umwechslung dieser Noten noch um 15 Tage zu verlängern. Der Umtausch wird vom 15. bis zum 30. Mai erfolgen und am 31. Mai beschloffen werden. Nach Ablauf

dieser Zeit wird das Finanzministerium die Ungültigkeit dieser Kronnoten erklären.

— (Sterbefall.) Am 14. Mai starb um 3 Uhr nachmittags die Frau des hiesigen Großindustriellen und Weingroßhändlers Anton Rajž, Maria Rajž geb. Briški, nach längerer Krankheit im Alter von 50 Jahren. Durch Wohltätigkeit und Anspruchslosigkeit stand sie bei allen in hoher Achtung. Der Familie unser aufrichtiges Beileid. Das Begräbnis findet Montag den 16. Mai um 3 Uhr nachmittags statt.

— (Abstempelung der Vorkriegs- und der Kriegsanleihen.) Die Delegation des Finanzministeriums in Ljubljana verlautbart amtlich: Da die Reparationskommission die in den Artikeln 203 und 205 des Friedensvertrages mit Österreich, und in den Artikeln 186 und 188 des Friedensvertrages mit Ungarn festgesetzten Fristen für die Registrierung und Abstempelung der Obligationen der Vorkriegs- und Kriegsanleihen verlängert hat, hat der Finanzminister mit Entschliebung vom 26. April 1921, D. Zahl 4185, angeordnet, daß die Termine, die für die Vorkriegsanleihen mit Verordnung D. Zl. 243, Amtsblatt Nr. 2 vom 26. Jänner 1921, und für Kriegsanleihen mit Verordnung D. Zahl 1864, Amtsblatt Nr. 27 vom 12. März 1921, bis zum 15. März 1921 verlängert worden waren, neuerdings bis einschließlich 31. Mai 1921 hinausgeschoben werden. Bitten um nachträgliche Abstempelung und Registrierung der Vorkriegs- und Kriegsanleihen können also unter Beischließung der Obligationen bis zu dem oben erwähnten Termine d. i. bis 31. Mai 1921 bei der Delegation des Finanzministeriums in Ljubljana eingebracht werden; später einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt. In den Gesuchen ist der Grund anzuführen, warum die Obligationen nicht rechtzeitig vorgelegt wurden. Die Eingaben sind mit Stempeln zu versehen, und zwar mit einem 2-Dinarstempel für das Gesuch und mit einem 5-Dinarstempel für die Erledigung.

— (Benützung der Schulräumlichkeiten.) Die Landesregierung hat unterm 19. April verordnet, daß Schulhäuser und deren Räume grundsätzlich nur für Schulzwecke und -Veranstaltungen benützt werden dürfen, die der Lehrkörper mit der Schuljugend veranstaltet. Benützt werden dürfen aber genannte Räume auch für andere Vorträge wissenschaftlichen oder landwirtschaftlichen Charakters, sofern solche eine Lehrperson veranstaltet. Die Lehrerschaft ist jedoch dafür verantwortlich, daß solche Veranstaltungen nicht zu Ausfällen auf den Staat, die Gesetze und staatlichen Behörden und Verfügungen mißbraucht werden. Versammlungen politischer Natur dürfen in den Schulen nicht abgehalten werden. Die Turnsäle dürfen auch von Turnvereinen zu Übungen benützt werden.

— (Ein ausgehobenes Nest.) Den Nachforschungen der Gendarmerie ist es endlich gelungen, die Urheber der meisten Diebstähle, die seit längerer Zeit in der Stadt und auf dem Lande ausgeführt wurden, ausfindig und dingfest zu machen. Es sind Zigeuner. Auch die in Oberrn gestohlene Kuh hatten sie auf dem Gewissen. Man sollte die ganze Rasse irgendwo in Mazedonien zwangsweise ansiedeln; damit wäre uns und ihnen für immer geholfen.

— (Was man nicht singen darf.) „Du mein Österreich“, „Gott erhalte“, „Hoch vom Dachstein an“, „Deutschland, Deutschland über alles“, „Wacht am Rhein“. Das alles ist zu singen verboten.

— (Was man nicht lesen darf.) Die Gemeindeämter haben eine lange Liste von bei uns verbotenen Zeitungen zu deren Kundmachung erhalten. Es sind darunter die meisten deutschösterreichischen Tagesblätter. Da sie nicht über die Grenze gelassen werden, ist die Gefahr, durch ihr Lesen straffällig zu werden, nicht groß.

— (Warum die Postgebühren so stark erhöht wurden.) Im Jahre 1920 hatten alle Postämter des Reiches zusammen 160 Millionen Kronen Einnahmen; die Ausgaben betragen über die Hälfte mehr. Dazu kommen überdies noch die Teuerungszulagen.

— (Der verleugnete Kanzelparagraph.) Während die slowenischliberale Bauernpartei den Kanzelparagraph um jeden Preis in die neue Verfassung hineinpresseu möchte, um dadurch jede freie Äußerung der Geistlichkeit über öffentliche Fragen in und außer der Kirche zu verhindern, ersucht der Bezirkshauptmann von Celje (Cilli) in einem Rundschreiben, es möchten doch die Priester anlässlich des Gottesdienstes die Gläubigen gründlich belehren über alles, was dem Staate Nutzen und Gefahren bringt. Eine solche Belehrung in der Kirche ist aber ganz und gar politisch, und doch ersuchen die politischen Behörden den Priester darum. Kuriose Welt.

— (Die Landesregierung neu besetzt.) Zum Vizepräsidenten wurde S. Dornik, zum Kommissär für Landwirtschaft F. Demšar, für öffentliche Arbeiten B. Jamnik, für innere Angelegenheiten A. Ribnikar, für Justiz Dr. Ravnikar, für Unterricht Dr. Skaberne ernannt.

— (Viehmärkte.) Am 16. Mai findet Viehmarkt in Ročevska reka (Krieg), am 25. Mai in Malagora (Malgern), am 1. Juni in Stara cerkev (Mitterdorf) statt.

— (Neue Unterrichtsgegenstände.) Zu der Unmenge von Gegenständen soll jetzt auch noch die serbisch-kroatische Sprache und der Handfertigkeitsunterricht für Knaben kommen. Wie Volksschüler, die in vier Jahren kaum eine Sprache ordentlich erlernen können, nun gleich drei sich aneignen sollen — das mögen uns die oberen Schulbehörden erklären.

— (Erleichterung des Verkehrs) zwischen Jugoslawien und Deutschösterreich wird Gegenstand der Beratungen sein, die in diesen Tagen zwischen den Vertretern beider Staaten abgehalten werden.

— (Unseren Soldaten,) die zumeist in südlichen Gegenden dienen, wo sie nie ein deutsches Blatt zu Gesicht bekommen, sollten deren Angehörige nicht vergessen, die heimischen Blätter (Gottscheer Zeitung und Genossenschaftler) ihnen zu schicken. Regelmäßig eintreffende Nachrichten aus der Heimat können dem Manne oft über die Mühsale des Dienstes hinweghelfen und ihm die Zeit kurzweiliger machen.

— (Einstellung der Staatsstipendien.) Allen jenen, die eine ausländische Hochschule besuchen, werden die staatlichen Stipendien entzogen. Ausgenommen sind nur die Besucher der Hochschule für Tierarznei.

— (Unerhörte Roheit.) Am 8. Mai sind Arbeiter zu Sanft Lorenzen bei Kapfenberg in Steiermark über den Landeshauptmann Dr. Rintelen und Landesrat Prisching hergefallen und haben beide Herren durch ein Fenster des ersten Stockes auf die Straße hinunter geworfen. Den schwerverletzten Landeshauptmann mißhandelten sie dann noch auf der Straße. Unfähig sich zu erheben, wurde er im Automobil nach Graz überführt. Gnade der Menschheit, wenn die kommunistischen Wildlinge allgemein das Heft in die Hand bekämen.

— (Neue Taxen.) Für Broschüren, Plakate und Inserate wird eine 20% Gebühr abverlangt werden.

— (Der Viehstand) im politischen Bezirke Ročevje ist folgender: 2245 Pferde, 19.484 Rinder, 8147 Schweine, 3378 Schafe, 849 Ziegen, 34.553 Hühner und nur 12 Esel.

— (Die Gemeindevahlen in Slowenien.) Diese Wahlen bedeuten, soweit sie bisher durchgeführt wurden, einen großen Erfolg der Slowenischen Volkspartei (SLS). Selbst das liberale Blatt „Jugoslavija“ gesteht, daß die Partei mächtiger dasteht als je.

— (Schulnachrichten.) Schulleiter Max Tschinkel in Koprivnik (Nesseltal) wurde an die zweiklassige Schule in Blagovica in Oberkrain versetzt; an seine Stelle kommt der Görzer Flüchtling Ferluga, bisher Lehrer in Ribnica. Lehrer Emil Loder wurde zum Oberlehrer in Mozelj (Mösel), Johann Bosnik zum definitiven Lehrer für Gotenica (Göttenitz) ernannt. Theresia Turk, Lehrerin in Nemškaloka (Unterdeutschau) hat die Lehrbefähigungsprüfung abgelegt.

— (Ubel belohnter Dienst.) An Dienstfeier steht die deutsche Lehrerschaft der slowenischen gewiß nicht nach und an willigem Gehorsam in Befolgung aller amtlichen Aufträge hat sie es nicht fehlen lassen. Und doch werden jetzt die Posten aller deutschen Lehrer als nur provisorisch erklärt und zur Neubesetzung ausgeschrieben. Dem bisherigen definitiven deutschen Lehrer kann die Stelle nur dann definitiv verliehen werden, wenn er die Befähigungsprüfung aus dem Slowenischen hat. Daß eine solche Behandlung unserer Lehrer nichts anderes darstellt als eine unverdiente Maßregelung, fühlt jedermann heraus.

— (Stahlglocken.) Während die heimische Glockengießerei (früher Somassa) das Kilo Bronze noch immer mit 140 K berechnet, sind die Stahlglocken bereits billiger geworden. Die Krainische Industrie-Gesellschaft in Jesenice hat im Stahlglockengießen erfreuliche Fortschritte gemacht. Ihre heuer gelieferten Glocken klingen viel reiner als die der ersten Jahre, von denen die Leute sagten, daß sie Sensenklang gehabt hätten. Der gegenwärtige Stahlpreis ist 15 K per Kilogramm.

— (Nachträgliche Abstempelung.) Wer staatliche Vorkriegs- oder Kriegsobligationen bisher noch nicht hat abstempeln lassen, kann dies bis 31. Mai l. J. noch tun. Die betreffenden Wertpapiere müssen zu diesem Zwecke an die Finanzdelegation in Ljubljana zugleich mit der Angabe, weshalb die Abstempelung bis heute unterlassen wurde, gesandt und zwei Stempel (zu 8 K und 20 K) beigelegt werden.

— (Zoll- und steuerfreie Übersiedlung.) Wer ins Ausland mit Sach und Pack übersiedeln will, muß zur Erlangung der Zollfreiheit für gebrauchte Wäsche, Geräte, Gefäße, Geschirre, Möbel usw. bei der General-Zolldirektion in Belgrad einkommen und in der Eingabe alles Mitzunehmende genau bezeichnen. Lebendes Vieh aber, Lebens- und Futtermittel, soweit sie den Bedarf von zwei Tagen überschreiten, sind zollpflichtig.

— (Assentierung.) In unserer Stadt findet die Assentierung des Jahrganges 1901 am 11. Jänner 1921 statt. Beginn um 7 Uhr früh.

— (Ausschufwahl der Landwirtschaftsgesellschaft.) Am 28. April fand die Wahl statt und wurde Generaldirektor Gustav

Birc zum Präsidenten, Jakob Jan zum ersten, Johann Pipan zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

— (Was man nicht reden darf.) Jede öffentliche Verhöhnung und Geringschätzung des Staates, der Verfassung, der Gesetze, des Heeres, der Serben, Kroaten oder Slowenen, der Behörden und ihrer Verfügungen, wenn solches an allgemein zugänglichen Orten und vor mehr als zwei Personen sich zugetragen hat oder durch Druckfachen oder Bilder und andere Zeichen verübt wurde, wird vom Gerichte und der Bezirkshauptmannschaft streng bestraft. Arrest bis zu drei Monaten und Geldstrafe bis 10.000 K kann verhängt werden.

— (Ausfuhrbewilligung für Mais.) Die Regierung hat die Ausfuhr von Mais unterm 25. April wieder gestattet.

— (Sparkasse der Stadt Ročevje.) Der Sparkassenausschuß hatte am 6. Mai d. J. seine ordentliche jährliche Sitzung. Der Amtsvorstand legte den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1920 vor, welcher genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. (Einen näheren Bericht über die Geldgebarung unseres heimischen Geldinstitutes bringen wir in der nächsten Nummer.) Den Beamten und dem Amtsdienler wurden entsprechende Gehaltsaufbesserungen bewilligt. Der Gattin des früheren Buchhalters Herrn Engelmann wurden die Pensionsgebühren erhöht und der Frau Littmann eine Gnadengabe gewährt.

— (Ackerbau in Gottschee im Jahre 1864.) In seinen „Malerischen Skizzen von Gottschee“ bringt Postl u. a. ein Bild, „getreu nach der Natur bei Stalzen gezeichnet“ und schreibt dazu: „Diese Abbildung zeigt die Wohnungen ohne Kamin der Landleute besserer Klasse: ein Haus aus Stein mit kleinen Fenstern, einem Vorhaus mit rundem Tor, das zugleich Küche ist, von wo der Rauch aus dem Tore verfliegt. Im Zimmer ein Tisch im Eck, Bänke herum, eine Bettstätte ohne Polster, nur mit Farnkraut oder höchstens einem Strohsack, gefüllt mit Spelt. Die Geräte der Küche sind einige Kochlöffel, zwei Schüsseln und mehrere schwarze irdene Töpfe, die mit Dachziegeln oder Steinen zugedeckt werden. Im Vordergrund ist die Abbildung der Ackerung des Feldes, wobei der aus dem Handel rückgekommene Bauer interveniert (ackert). Das Vieh ist das ganze Jahr auf der Weide, klein, zottig und verkümmert. Der Dünger, welcher für den Ertrag der ausgefaugten Felder so nötig ist, ist verschwunden durch das Herumgehen des Viehes in Gebirgsweiden. Ungeputzt, hungrig, abgemüdet kommt die Kuh nach Hause, sie gibt keine Milch, sie muß Stroh fressen. Ist der Mann zu Hause, so geht er ackern. Er leitet in abgetretenen Ziviltiefeln, mit ‚gegrespeten‘ Unterhosen, die er in den Stiefeln hat, den Pflug, gekleidet in einem (blauen) Frack de anno 1825, einer an sich gebrachten Trophäe aus einem Tandlermagazin, einem Gilet mit Schleife und Vatermörder — braun angeraucht. Sein Haupt zielt ein ebenso aus obiger Quelle erbeuteter Zylinder de anno 1847 mit hundert prismatischen, Licht und Schatten spendenden Einbügen, wahrscheinlich dem sogenannten Antreiben zu verdanken. Die schmale Hutkrempe verhält sich zur ungeheuren 14 zölligen Huthöhe wie der Treffer einer Lotterielosnummer zur Nummerzahl 300.000. Die Kartoffeln sind der Hauptnahrungsweig, die Fijole ebenso; Kraut und Rüben helfen hiezu und all dies bearbeitet das Weib, damit der Gemahl, wenn er vom Handel kommt, nicht darbi.“

**Stara cerkev.** (Mitterdorf.) (Eheschließungen.) Am 7. Mai wurde der Köhler Franz Maußer mit Josefa Perz aus Rain 16, am 9. Mai Alois Schneider aus Koflern 52 mit Magdalena Kamme aus Malagora 54 und am gleichen Tage Franz Hutter aus Zelne 48 mit Judmilla Högler aus Malgern 34 getraut.

**Stari log.** (Altlag.) (Ein überlisteter Pferdedieb.) Vor kurzem kam ein Dürrentrainer mit einem Pferde nach Neulag und bot dasselbe zum Verkaufe an. Da er einen auffällig niedrigen Preis verlangte, war die Sache verdächtig und es wurde insgeheim die Gendarmerie verständigt, die rechtzeitig erschien und Mann und Roß beschlagnahmte.

**Gotenice.** (Göttenitz.) (Glanzkohle.) Da anlässlich des Baues der hiesigen Wasserleitung das Vorhandensein von Glanzkohle festgestellt wurde, kam am 2. Mai eine Kommission aus Ljubljana, bestehend aus 2 Ingenieuren, hieher. Die Kommission beschloß, bei trockenem Wetter einige Probe-Grabungen vornehmen zu lassen.

— (Weidmannsheil.) In der Zeit vom 5. bis 10. Mai wurden von 2 Söhnen des Fürsten Karl Auersperg in den Waldungen des Maserer und Karlsbütten-Revieres 11 Auerhähne zur Strecke gebracht. Weidmannsheil!

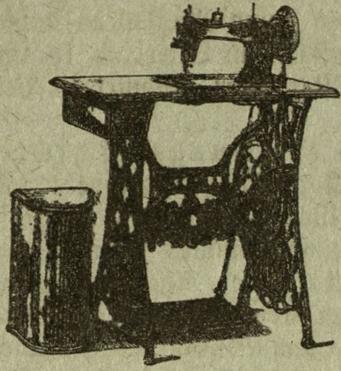
**Mozelj.** (Mösel.) (Vom Wolfe.) Auf der Keintaler Hutweide spielten zwei Lämmer. Ein Wolf, der in der Nähe war, benützte diesen Augenblick, stürzte sich mitten unter sie, packte das eine Lamm, zerbiß es in der Mitte und wollte es davontragen. Die Hirten bemerkten den Raub, liefen dem Wolfe nach und entrißen ihm das Lamm. Dann ging

der Wolf, nachdem er einige Zeit dem Lämme nachgeschaut hatte, langsam Schrittes und traurigen Herzens von dannen. Der Besitzer hat wegen dieses Vorfalles alle seine Lämmer verkauft; er will sich nicht der Gefahr aussetzen, vielleicht einmal alle zu verlieren.

— (Eheschließungen.) Geheiratet haben: Am 18. April Michael Sadner in Verdreg 4 und Maria Staudacher in Verdreg 12; am 24. April Franz Verberber in Oberpockstein 7 und Magdalena Kapsch in Log (Unterlag) 43; am 2. Mai Augustin Putre in Otterbach 18 und Maria Jaklitsch in Otterbach 22; am 8. Mai Karl Schuster in Verdreg 2 und Maria Kobe in Log 2.

**Ročevska reka.** (Krieg.) (Eine Wasserleitungsgeschichte.) Einige Übergescheite hatten es sich in den Kopf gesetzt, Ročevska reka auf jeden Fall mit einer Wasserleitung zu beglücken. Raum war die große Idee geboren, so bildete sich auch schon ein sogenanntes Komitee, das wohl den künftigen Gemeindevorstand darstellen sollte. An dessen Spitze wurde ein Mann gestellt, der sich die nötigen Kenntnisse in Wasserbauarbeiten in Keintal erworben hatte. Das Sprichwort „Gut Ding braucht Weile“ ließ man ganz außeracht, denn man glaubte die Gemeindevorwahlen vor der Tür. Es wurde mit einer Eile und Leichtfertigkeit zu Werke gegangen, als ob der Bau einer Wasserleitung ein Kinderspiel wäre. Versammlungen und Besprechungen wurden abgehalten, Unterschriften gesammelt, Fichten gestockt. Ja, man verteilte auch bereits die Wasserrechte, bevor noch ein Rohr gelegt war. Schüttelte jemand bedenklieh den Kopf zu solch lächerlichem Beginnen, so war er schon ein Gegner der großen Sache. Erlaubte er sich sogar Einwendungen zu machen, so wurde der Betreffende fürs Narrenhaus reis erklärt. Der Rat, doch einen Fachmann zurate zu ziehen, wurde mit Hohngelächter zurückgewiesen, denn jedes Komiteemitglied bildete sich ein, mindestens dreimal soviel zu verstehen als der beste Wasserbauingenieur. Die Quelle liege ja so hoch, daß das Wasser unbedingt über den Kirchturm der Pfarrkirche müsse. Die Warner verstummten endlich und die Sache nahm ihren Lauf. Als sie in ihrem Tun gar noch von etlichen Herren aus der Stadt bekräftigt wurden, die vom Bau einer Wasserleitung wohl nicht mehr verstehen, als die Kuh von der Trommel, als ihnen gar in einer Zeitung noch Weihrauch gestreut wurde, kannte der Hochmut dieser Volksbeglucker keine Grenzen mehr. Die Rohre wurden gebohrt und in einer Länge von 1200 m gelegt, die Böller geladen und sogar — die Mösler Musikkapelle bestellt. Als das Wasser der Quelle zum erstenmale in die Leitungsröhre geleitet wurde, erdröhnten Böllerschüsse, während eine große Anzahl Neugieriger im Dorfe auf den ersten Wasserstrahl wartete, durch den die edlen Wohlthäter auf immerwährende Zeiten in den Quellen der Krieger Chronik verewigt werden sollten. Aber mit des Schicksalsmächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Unglück reitet schnell. Die berühmte Wasserleitung, diese Wohlthat der Ortschaft, sie gehorchte nicht. Als das Wasser das Tal erreichte, trat es aus den Röhren, denn die Monteure hatten schlechte Arbeit gemacht. Als hierauf die Rohre repariert wurden, platzten dieselben infolge des großen Druckes und das Wasser, das heißersehnte, hat bis heute das Dorf noch immer nicht erreicht, geschweige denn die Kirchturmspitze, obwohl kalte Umschläge für die erhitzten Köpfe recht notwendig wären. Wer aber glaubt, daß die regierenden Kreise von Ročevska reka aus dem Schaden klug geworden sind, irrt sich gewaltig. Man trägt sich bereits mit dem Gedanken um, für einen Teil der Wasserleitung Eisenrohre anzuschaffen. Aber die Quelle zu messen, ob sie auch in heißer Jahreszeit ergiebig ist — wenn es regnet, hat ja jedes Haus seine Wasserleitung — daß eine Trassierung auch für eine Wasserleitung notwendig ist, oder gar einen Fachmann zu befragen, daran denkt man auch jetzt noch nicht. Bevor aber der zweite Teil der Komödie beginnt, werden die Herren Wasserbauingenieure wohl daran denken müssen, über die verausgabten Gelder Rechnung zu legen. Auch werden sie Aufklärung geben müssen, auf welche Weise sie die leihweise übernommenen Jagdgelder wieder zurückzuerstatten gedenken, damit dieselben endlich zur Verteilung gelangen können, denn ein Ortsvorsteher kann doch nur über das Ortsvermögen, nicht aber über die Gelder der einzelnen Besitzer verfügen. Aufschluß wird auch gegeben werden müssen, mit welchem Rechte auf dem sogenannten gemeinschaftlichen Besitze — es sind 63 Berechtigte — Fichten gestockt werden durften, obwohl nicht sämtliche Berechtigte ihre Einwilligung dazu gegeben hatten und eine Generalvollmacht auch nicht vorlag. Schließlich wird auch noch aufzuklären sein, wie ein Prozeß in Sachen dieser berühmten Wasserleitung möglich war und wer die Prozeßkosten, die nicht unbedeutend sein sollen, tragen wird. Die Ortschaft Ročevska reka wird es sich jedenfalls überlegen, die Prozeßgelüste ihres Ortsvorstehers zu honorieren. Die Ortschaft ist heute durch den Starrsinn einiger Übergescheiter um viele tausende Kronen ärmer geworden. Und nun soll das Kinderspiel gar noch eine Fortsetzung erfahren? Hoffentlich sorgt auch die Bezirkshauptmannschaft dafür, daß wir in Zukunft mit derartigen Wohlthaten, wie es diese Wasserleitung ist, verschont bleiben, wenn Krieg nicht ein zweites Schilba werden soll.

Reichhaltiges Lager der besten und billigsten  
**Fahrräder und Nähmaschinen**



für Familie und  
• • Gewerbe. • •

Schreib-  
maschinen.

Langjährige . . .  
. . . . . Garantie.

**Johann Jax & Sohn • Ljubljana**

Wienerstrasse Nr. 15.

Über Preise und Lieferungsbedingungen gibt Auskunft  
die Buchdruckerei in Gottschee. (5)

Ich offeriere **Äcker-, Gieser- und Brotmehl, Po-  
lenta, Maismehl und Weizenkleie**, alles garantiert ge-  
sund und in bester Qualität, zu den billigsten Tages-  
preisen. Außerdem feinstes Tafelöl, prima Wagenfette  
in Dosen zu 30 dkg, 1, 2 und 10 kg und offen in  
Fässern, sowie alle übrigen

## Spezereiartikel

Zucker, Kaffee, Reis, Seife, Salz, Petroleum usw. usw.  
Mein

## Manufakturwarenlager

ist mit den besten Qualitäten gut assortiert und ich em-  
pfehle Herren- und Damenkleiderstoffe, schöne moderne  
Blusen, prima Blaudruck, Oxforte, Leinwand und  
Sosenzeuge, prachtvolle Auswahl in Kopfstüchern. Neu  
eingelangt sind Herren- und Knabenhüte in schöner, gut  
fortierter Auswahl.

Freie Befichtigung des Lagers, ohne Kaufzwang  
Reelle, gute Bedienung zugesichert.

**Alois Kresse, Kočevje**  
Gemischtwarenhandlung.

## Eine Stute samt Fohlen

(2 Monate alt) und ein Trainwagen sind preiswert zu  
verkaufen. Anfragen bei Josef Hutter in Gottschee 11.

**Magdalena Kerschne**

Kočevje-Gottschee, Rosenhofgasse Nr. 255

gibt bekannt, daß sie wieder ihr altes

## • Manufakturwarenlager •

eröffnet hat. Echtes schlesische Ware in allen Qualitäten  
in reicher Auswahl.

Anfertigung von Herren- und Damenwäsche und  
Damenkleidern nach Maß. Bedienung prompt und reell,  
Preise mäßig.

## Braune Mutterstute

14 Jahre alt, mit Fohlen, ist preiswert abzugeben bei  
Georg Petsche in Stara cerkev (Mitterdorf) Nr. 22.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker. — Herausgeber  
und Verleger Josef Spivak  
Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee

## Aufforderung zur Subskription

von Aktien der neu zu gründenden „Gottscheer Handels- u. Industriebank A. G. in Kočevje“.

Auf Grund der Genehmigung des Ministers für Handel und Industrie vom 13. April 1921, VI. Z. 2067,  
und der Vorkonzession der Abteilung dieses Ministeriums in Ljubljana vom 21. April 1921, Z. 2806/21, wird  
**das Aktienkapital von 5,000.000 K (fünf Millionen Kronen)** für das obgenannte  
neu zu gründende Bankunternehmen in Kočevje zur Subskription ausgeschrieben.

Das Aktienkapital ist in 12.500 Stück auf den Überbringer lautende Aktien zu 400 K (vier-  
hundert Kronen) Nominale verteilt.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Sparkasse in Kočevje  
Jadranska banka in Ljubljana  
Posojilnica in Ribnica  
Posojilnica in Sodražica

Posojilnica in Loški potok  
Posojilnica in Velike Lašče  
Posojilnica in Dobropolje.

**Die Subskriptionszeit dauert bis zum 1. Juni 1. J.**

Die Aktien werden zu 1, 5, 10, 20 und 25 Stück zusammen ausgegeben.

Der Vorbereitungsausschuss behält sich das freie Entscheidungsrecht über die Zuteilung der Aktien vor.

Der gezeichnete Betrag — 400 K für jedes Stück — und für die bei der Emission der Aktien er-  
wachsenden Kosten zu **30 K** für jede Aktie ist soglich nach bekanntgegebener Zuteilung bei der Zeichnungs-  
stelle, bzw. bei der Sparkasse in Kočevje oder dort, wo es der Vorbereitungsausschuss bestimmen wird, einzu-  
zahlen und zwar spätestens innerhalb 8 (acht) Tagen nach Empfang der Verständigung.

Jeder Zeichner bekommt nach erfolgter Einzahlung eine vorläufige Bestätigung über das eingezahlte  
Aktienkapital, die Aktienurkunden werden erst später gegen Aushändigung der vorläufigen Bestätigung ausgegeben.

Kočevje, am 1. Mai 1921.

Für den Vorbereitungsausschuß der „Gottscheer Handels- u. Industriebank A. G. in Kočevje“:

**Vinko Heinrihar**  
Kaufmann und Industrieller in Kočevje.

**Alois Kresse**  
Kaufmann, Besitzer und Vorstand des  
Handlesgremiums in Kočevje.

**Dr. V. Maurer**  
Notar in Kočevje.  
**Matth Rom**  
Kaufmann und Besitzer in Kočevje.

**Franc Ilc**  
Kaufmann und Besitzer in Ribnica.

**Miško Kajfež**  
Kaufmann in Kočevje.

**Jos. Röthel**  
Kaufmann und Besitzer in Kočevje.

**Anton Kajfež**  
Großkaufmann und Besitzer in Kočevje.

**Alois Loy**  
Bürgermeister und Besitzer in Kočevje.

**Bor. Sbil**  
Kaufmann in Kočevje.